

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 0171/2019 (BJD)

Interpellation Fraktion SP/junge SP: Pestizide und Nitrat im Grund- und Trinkwasser (03.09.2019)

Verschiedene Meldungen der letzten Wochen im Fernsehen (SRF 18.7.19) und in der Presse (SZ 19.7.19 / AZ 25.7.19) liessen erneut aufhorchen. In vielen Grund- bzw. Trinkwasserfassungen in der Schweiz und im Kanton Solothurn wurden Rückstände von zugelassenen und gebräuchlichen Pflanzenschutzmitteln gefunden. Zudem liegen die Werte von Düngerückständen, insbesondere von Nitrat, im Grund- und Trinkwasser seit Jahren und Jahrzehnten über den zulässigen Grenzwerten.

Gemäss SRF und Solothurner Zeitung seien gleich 18 Solothurner Gemeinden von Höchstwertüberschreitungen bezüglich dem vermutlich krebserregenden Chlorthalonil betroffen. Zudem ist bekannt, dass einzelne Trinkwasserfassungen Quellen mischen, um die Grenzwerte einzuhalten.

Das verbreitete Auftreten des erwähnten Fungizids im Grund- und Trinkwasser sowie das Verharren der Nitratgehalte auf hohem Niveau ist beunruhigend. Dies irritiert die Bevölkerung umso mehr, weil unerwünschte Stoffe im Trinkwasser in den letzten Jahren und Jahrzehnten regelmässig zum öffentlichen Thema wurden.

Wir bitten deshalb den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

Pestizide

1. Wie viele Grundwasserfassungen werden im Kanton Solothurn für die Trinkwassergewinnung genutzt? Werden diese regelmässig auf Rückstände von Pestiziden (Wirkstoffe und Abbauprodukte) untersucht?
 - a. Seit wann und in welchem Rhythmus?
 - b. Welche Pestizidrückstände werden untersucht?
2. Wie viele Fassung haben dauerhafte Probleme mit dem Einhalten von Grenzwerten bei Pestiziden?
 - a. Wo, seit wie lange und in welcher Höhe gibt es Grenzwertüberschreitungen von Grund- und Trinkwasser?
 - b. Welche Massnahmen wurden und werden da ergriffen?

Nitrat

Dank der Bemühungen im Rahmen des Nitratprojekts Gäu-Olten sind die Werte in den Fassungen des Projekts zwar zum Teil leicht gesunken, steigen aber in einzelnen Fassungen wieder kontinuierlich an. Damit ist zu erwarten, dass auch langfristig mit (zu) hohen Werten an Nitrat im Trinkwasser im Kanton Solothurn gerechnet werden muss.

3. Beim Pumpwerk Neufeld (Neuendorf) wurde anfangs Jahrtausend fast der Toleranzwert von Nitrat für Trinkwasser von 40mg/l überschritten.
 - a. Mit welchen Massnahmen und wie nachhaltig wirkt das daraufhin initialisierte Nitratprojekt Gäu-Olten?
 - b. Wie ist – trotz des Projekts – der Anstieg bzw. das Verharren der Nitratgehalte auf hohem Niveau in den Grundwasserfassungen zu erklären?
 - c. Genügen die Massnahmen im Nitratprojekt, um mittel- bis langfristig an allen Fassungen/Pumpwerken den Grundwassergrenzwert von 25 mg/l zu erreichen? Wenn nein, welche Massnahmen werden wann und mit welchem Ziel zusätzlich ergriffen?
4. Bei wie vielen weiteren Grundwasserfassungen (ausserhalb der Region Gäu-Olten) wird der Grenzwert für Nitrat (25 mg/l) bzw. der Höchstwert (Toleranzwert) für Trinkwasser

(40 mg/l) überschritten? Wie sieht da die Entwicklung der letzten Jahre aus? Welche Massnahmen wurden bzw. werden wann ergriffen, um den Grenzwert mittel- bis langfristig einzuhalten?

5. Wie viele Fassungen halten die Grenzwerte für Nitrat nur knapp ein? Mit welchen Tendenzen? Werden bei zunehmender Tendenz Massnahmen eingeleitet?
6. Gibt es andere Düngerückstände oder deren Abbauprodukte, die im kritischen Bereich (nahe oder über Grenzwerten) hinsichtlich Grund- oder Trinkwassergrenzwerten liegen? Mit welchen Tendenzen? Werden bei zunehmender Tendenz Massnahmen eingeleitet?

Übergeordnete Fragen

7. Wo und seit wie lange können die Grenzwerte für Trinkwasser nur dank internen Mischungen von verschiedenen Quellen oder Fassungen eingehalten werden? Werden hier Massnahmen zur Sanierung durchgeführt oder ist dies geplant? Wenn nein, weshalb nicht?
8. Wie viele Grundwasserfassungen wurden in den letzten 30 Jahren aufgegeben, weil die Trinkwasserqualität ungenügend war (z.B. wegen Nitrat oder anderer Fremdstoffe)?
9. Wie werden aktuelle oder allfällig in Zukunft zu ergreifende Massnahmen zur Verbesserung der Grund- und Trinkwasserqualität finanziert (Bund, Kanton, Gemeinden, Landwirtschaft, Konsumenten)?
10. Informieren alle Wasserversorgungen im Kanton ihre Kunden in der notwendigen Art «mindestens einmal jährlich umfassend über die Qualität des Trinkwassers» (Art. 5 TBDV) und insbesondere auch über Rückstände im Wasser?
11. Wie beurteilt der Regierungsrat die Rolle der Landwirtschaft und der nationalen und kantonalen Landwirtschaftspolitik in der Vergangenheit sowie aktuell bezüglich dem heutigen Ausmass an Schadstoffen im Grund- und Trinkwasser? Welche substanziellen Verbesserungen / Änderungen müsste nach Meinung der Regierung umgesetzt werden?
12. Gibt es andere Stoffe im Grund- und Trinkwasser, die in den Grundwasserfassungen im Kanton Solothurn insbesondere hinsichtlich Trinkwasser Sorgen machen (Metalle, Medikamente, Hormone, Drogen etc.)? Welches sind aus Sicht des Regierungsrates die problematischsten Stoffe im Grund- bzw. im Trinkwasser, unabhängig von der Einhaltung von Grenzwerten?
13. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass es selbst in der Schweiz immer schwieriger wird, der Bevölkerung auch in Zukunft genügend Trinkwasser in bester Qualität zur Verfügung zu stellen? Unterstützt er die Ansicht, dass es weiterer grosser Anstrengungen (u.U. inkl. Vorgaben und Verboten) bedarf, um dieses Ziel zu sichern?
14. Wie beurteilt der Regierungsrat die Situation und insbesondere die Entwicklung der Grundwasserschutzzonen im Kanton Solothurn hinsichtlich Ausdehnung und Qualität? Genügt der heutige Schutz trotz Siedlungsdruck und intensiver Landwirtschaft? Wenn ja, wo sieht er die grössten Gefahren, die dieses Ziel gefährden könnten? Wenn nein, welche Massnahmen sind geplant um das Ziel zu erreichen?

Begründung 03.09.2019: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Markus Ammann, 2. Thomas Marbet, 3. Urs Huber, Markus Baumann, Remo Bill, Simon Bürki, Simon Gomm, Stefan Hug, Karin Kälin, Angela Kummer, Mara Moser, Stefan Oser, Franziska Rohner, Franziska Roth, Anna Rüefli, Luzia Stocker, Mathias Stricker, Nadine Vögeli, Urs von Lerber, Nicole Wyss (20)